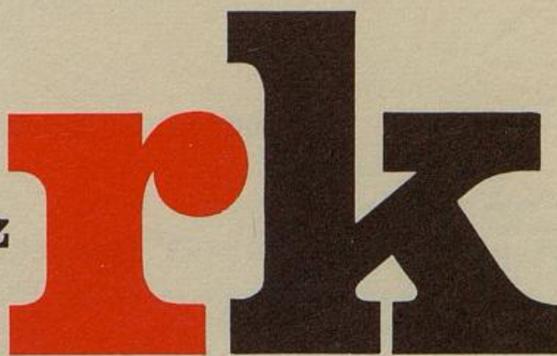


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 10. November 1983

Blatt 3006

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) Erstmals Tandler-Medaillen für Pflegeeltern
Friedhofsgebühren werden erhöht

Kommunal:
(rosa) Mehr Förderungsmittel für Dachbodenausbau
Rückläufige Frequenz bei der Gesundenuntersuchung
Verleihung Goldener Ehrenzeichen
Heizbetriebe präsentieren Ausbau- und
Investitionsplan
Rat und Hilfe bei psychologischen Problemen
Armbänder zur Patienten-Identifikation

Lokal:
(orange) Stadt Wien half Mietern
Ölbilder von Georg Pevetz
Benennung der "Litfaßstraße"

Kultur:
(gelb) Adolf-Schärf-Fonds fördert Künstler

.....
Bereits am 9. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Erstmals Tandler-Medaillen für Pflegeeltern

=++++

10 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Erstmals wird verdienten Pflegeeltern der Dank für ihre für unsere Stadt so wichtige Arbeit in Form von Ehrenzeichen ausgedrückt. Der Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie beschloß am Mittwoch die Verleihung der Dr.-Julius-Tandler-Medaille der Stadt Wien in Silber an 13 verdiente Pflegeeltern. (Schluß) emw/gg

NNNN

.....
Bereits am 9. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Friedhofsgebühren werden erhöht

Utl.: Stadtrat Hatzl wirft der ÖVP sachliche Fehler vor
=++++

11 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie beschloß Dienstag eine Erhöhung der Friedhofsgebühren um 12 Prozent. Grund dafür sind erhebliche Ausgabensteigerungen seit der letzten Tarifregelung mit 1. Oktober 1980, vor allem aufgrund der gestiegenen Energiepreise, sowie die mit 1.1.1984 erfolgende Mehrwertsteuererhöhung von 13 auf 20 Prozent. Für Schwerbehinderte wird die Einfahrtsgebühr mit PKW von bisher zwanzig auf fünf Schilling ermäßigt.

Zu den Mittwoch in einer Aussendung des ÖVP-Pressedienstes erfolgten Aussagen von Labg. Otto KREINER stellte Stadtrat Johann HATZL fest, die Forderung nach einem dreijährigen Tarifstopp werde nicht sinnvoller, wenn man sie dauernd wiederhole. Eine solche Maßnahme würde nach drei Jahren einen umso größeren und äußerst unsozialen Tarifschub auslösen und in der Zwischenzeit die notwendigen Investitionen verhindern. Das Kreiner "die von den Stadtwerken und dem zuständigen Stadtrat Johann Hatzl geplante Erhöhung der Friedhofsgebühren" kritisieren, zeige höchstens mangelnde Fachkenntnis, sagte Hatzl. Die Friedhöfe unterstehen nämlich gar nicht den Stadtwerken, sondern der Magistratsabteilung 43 ("Städtische Friedhöfe"), die auch den betreffenden Antrag gestellt hat.

Es stimmt auch nicht, daß eine Ermäßigung für Schwerbehinderte von nur fünf Schilling vorgesehen sei, wie Kreiner behauptet. In Wirklichkeit enthält der Antrag der MA 43 eine Senkung der Einfahrtsgebühr um 15 Schilling, nämlich von zwanzig auf fünf Schilling, stellte Stadtrat Hatzl fest. (Schluß) roh/bs

NNNN

Stadt Wien half Mietern

=++++

2 #Wien, 10.11. (RK-LOKAL) Sechs Wohnparteien und die Mitarbeiter einiger Büros in einem Innenstadthaus brauchen nicht zu frieren, weil die Stadt Wien prompt aushalf. Das Haus am Rudolfsplatz, das einer Versicherung gehört, sollte im Herbst an das Fernwärmenetz angeschlossen werden. Da sich die Aufgrabungsarbeiten verzögerten, wandte sich die Versicherung mit einem Hilferuf an die Stadt Wien. Bautenstadtrat Roman RAUTNER stellte daraufhin sofort eine transportable Heizkesselanlage zur Verfügung, die nun das ganze Haus mit Wärme versorgt. Es werden dafür nur die Selbstkosten der Stadt Wien berechnet. #

Die Magistratsabteilung 32, die für Maschinentechnik, Wärme-, Kälte- und Energiewirtschaft zuständig ist, verfügt derzeit über eine fahrbare und zwei transportable Heizanlagen sowie über einen Tankwagen und einen transportablen Tank für je 10 Tonnen Heizöl. Die Anlagen werden in Gebäuden der Stadt Wien eingesetzt, vor allem in Spitälern, Wohnhäusern und Schulen. Bei Ausfall einer Zentralheizungsanlage kann mit diesen Heizkesseln die Wärmeversorgung innerhalb eines Tages gesichert werden. (Schluß)
sc/ko

NNNN

Mehr Förderungsmittel für Dachbodenausbau

=++++

3 #Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Die von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN initiierte Ausweitung der Förderungsaktion für den Ausbau von Dachböden ist nun finanziell gesichert. Der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung genehmigte am Mittwoch nachmittag die Aufstockung der Förderungsmittel um 25 Millionen Schilling.#

Die Stadt Wien leistete im Rahmen dieser Aktion nicht rückzahlbare Baukostenzuschüsse von zwanzig Prozent der Baukosten für den Umbau von Dachböden in Wohnungen. Das bisherige Förderungsvolumen von vierzig Millionen Schilling wurde bereits fast zur Gänze ausgeschöpft. In Zukunft soll die Aktion vor allem auch durch den Ausbau von Dachböden in gemeindeeigenen Häusern innerhalb des Gürtels forciert werden. (Schluß) ger/ap

NNNN

Ölbilder von Georg Pevetz

=++++

4 Wien, 10.11. (RK-LOKAL) Ölbilder des bekannten Graphikers und Malers Georg PEVETZ zeigt das Bezirksmuseum Hietzing in seinen Räumen Am Platz 2 in einer Sonderausstellung, die Wissenschaftsminister Dr. Heinz FISCHER heute, Donnerstag, um 19 Uhr eröffnen wird. Die Ausstellung ist bis 11. Dezember jeweils Samstag von 14.30 bis 17 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

(Schluß) zi/ap

NNNN

Adolf-Schärf-Fonds fördert Künstler

=++++

5 #Wien, 10.11. (RK-KULTUR) Das Kuratorium des Adolf-Schärf-Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst hat beschlossen, für die Bewerbung um Förderungsbeiträge im Bereich Kunst eine Ausschreibung durchzuführen. Aus den Mitteln des Fonds werden an Künstler, die in den Sparten Bildende Kunst, Literatur, Musik, Darstellende Kunst und Film schöpferisch oder reproduzierend tätig sind, aufgrund von Bewerbungen, Förderungsbeiträge für die Weiterführung ihrer Arbeiten vergeben. Voraussetzungen für eine Bewerbung sind österreichische Staatsbürgerschaft und ordentlicher Wohnsitz in Österreich. Die Ausschreibungsfrist läuft bis 15. Dezember 1983. Bewerbungen sind an das Kulturreferat der Zentralsparkasse und Kommerzialbank, Wien, 1030 Wien, Gigergasse 1, 3. Stock, Tür 306, Tel. 72 92/884 DW, zu richten. Formulare sind im Kulturreferat erhältlich. #

Zwtl.: Neues Kuratorium konstituiert

Die Zentralsparkasse und Kommerzialbank hat den von ihr 1956 ins Leben gerufenen "Wiener Kunstfonds" und den 1960 gegründeten "Dr.-Adolf-Schärf-Fonds" anlässlich des 75jährigen Bestehens des Instituts in den neu geschaffenen "Adolf-Schärf-Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst" übergeleitet. Das Kuratorium dieses Fonds hat sich am 4. November unter dem Vorsitz des Wiener Kulturstadtrats Franz MRKVICKA und seines Stellvertreters, "Z"-Generaldirektor Dr. Karl VAK, konstituiert; weitere Kuratoriumsmitglieder sind Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Enenkel, Univ.-Prof. Dr. Hermann FILLITZ, Prof. Dr. Hans Heinz HAHNL, Dr. Helmut KRAMER, Univ.-Prof. Dr. Egon MATZNER, Direktor Dr. Kurt MAZANEK, Prof. Oswald OBERHUBER, Univ.-Prof. Dr. Fritz PASCHKE, Dr. Karlheinz ROSCHITZ, Obersenatsrat Dr. Walter SKOPALIK, Dr. Erich STEINITZ und Dr. Annemarie TERL. Zum Sekretär des Fonds wurde Archivdirektor Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE bestellt. (Schluß) am/ko

NNNN

Rückläufige Frequenz bei der Gesundenuntersuchung (1)

Utl.: Sind Wiener weniger gesundheitsbewußt geworden?

=++++

6 #Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Sind die Wiener weniger "gesundheitsbewußt" geworden? Im vergangenen Monat haben die städtischen Gesundenuntersuchungsstellen einen deutlichen Rückgang bei den Anmeldungen verzeichnet. Mit 280 Anmeldungen lag diese Zahl um rund 20 Prozent unter jener des Oktobers 1982 und um rund 40 Prozent unter jener des Oktobers 1981. Diese alarmierende Mitteilung machte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Pressestunde.#

Zwtl.: Krank, ohne es zu wissen

Der Gesundheitsstadtrat unterstrich bei dieser Gelegenheit die Wichtigkeit der Gesundenuntersuchung im Rahmen der Vorsorgemedizin. So wurden etwa bei über 20 Prozent aller Personen, die 1982 die städtischen Gesundenuntersuchungen aufsuchten, Bluthochdruck und in 5 Prozent aller Fälle krebverdächtige Erkrankungen festgestellt. Diese Ergebnisse seien ein Beweis für die Notwendigkeit und Bedeutung dieser vorsorgemedizinischen Einrichtung zur Früherkennung von Erkrankungen, meinte Stacher.

Zwtl.: Umfangreiches "Wiener Programm"

Bekanntlich werden alle Personen, die die Gesundenuntersuchungsstellen der Stadt Wien aufsuchen, im Rahmen des umfangreichen "Wiener Programmes" von einem Facharzt für Innere Medizin, einem Hals-, Nasen- und Ohrenarzt bzw. alle Frauen auch von einem Gynäkologen untersucht. Durch den Zelltestbefund, der dabei durchgeführt wird, können bösartige Erkrankungen bereits im Frühstadium erkannt und behandelt werden.

Einen besonderen Schwerpunkt bilden auch die Untersuchungen der weiblichen Brust, wofür eine eigene Ambulanz zur Verfügung steht. Hier konnten im Vorjahr in 235 Fällen meist gutartige Veränderungen der Brustdrüse festgestellt werden. (Forts.) zi/ap

Rückläufige Frequenz bei der Gesundenuntersuchung (2)

Utl.: Beratungs- und Untersuchungsstellen

=++++

7 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Darüber hinaus gibt es noch verschiedene Beratungs- und Untersuchungsstellen, wie etwa ein "Vorsorgezentrum für Herz- und Kreislauferkrankungen" im 15. Bezirk in der Sorbaitgasse 3. Für Raucher gibt es insgesamt sechs Raucherberatungsstellen des Gesundheitsamtes, die dabei helfen sollen, vom Griff zur Zigarette wegzukommen. Außerdem gibt es eine spezielle Beratungsstelle für Übergewichtige. Im Rahmen der Gesundenuntersuchungsstellen der Stadt Wien kann sich jeder Österreicher, der das 19. Lebensjahr erreicht hat, der gesetzlichen Vorsorgeuntersuchung kostenlos unterziehen. Darüber hinaus besteht aber auch für jüngere Menschen ab dem vollendeten 15. Lebensjahr die Möglichkeit, sich kostenlos untersuchen zu lassen. Die persönliche Anmeldung zur Gesundenuntersuchung bzw. zur Raucherberatung ist Montag bis Freitag von 8 bis 14 Uhr im Gesundheitsamt in Wien 1, Zelinkagasse 9, Parterre, Zimmer 25 (Tel. 6614/574) möglich. Dabei wird bereits mit einem Teil der Untersuchungen begonnen.

Zwtl.: Untersuchungen auch abends möglich

Wer tagsüber keine Zeit für eine Vorsorgeuntersuchung hat, kann sich dieser Untersuchung auch in zwei eigens dafür eingerichteten Abendordination in der 1. Med. Abteilung des Wilhelminenspitals und in Wien 10., Ada-Christen-Gasse 2 C, Per-Albin-Hansson Siedlung, unterziehen. (Schluß) zi/ko

NNNN

Verleihung Goldener Ehrenzeichen

=++++

8 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Personalstadtrat Friederike SEIDL überreichte Donnerstag Hofrat Dr. Werner BAZATA und Dr. Friedrich RUTTAR das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.

Hofrat Bazata, Stadthauptmann des Bezirkspolizeikommissariates Landstraße, erhielt die Auszeichnung für seine besonderen Verdienste um die Sicherheit der Wiener Bevölkerung. Dr. Ruttar, Präsident des Handelsgerichtes i.R., hat sich als Leiter eines Gerichtshofes erster Instanz im besonderen Maße für die Belange des Justizwesens in Wien eingesetzt und hervorragende Arbeit als Mitglied verschiedener Fachgremien geleistet. (Schluß) lei/gg

NNNN

Heizbetriebe präsentieren Ausbau- und Investitionsplan (1)

=++++

9 #Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Die Heizbetriebe Wien Ges.m.b.H. - kurz HBW - ist das größte österreichische Fernwärmeverorgungsunternehmen. Über 70.000 Haushalte in Wien werden bereits mit Fernwärme von den HBW versorgt. Das derzeitige Leitungsnetz für Fernwärme ist über 150 Kilometer lang. In einem Pressegespräch präsentierte Energiestadtrat Johann HATZL am Donnerstag die weiteren Ausbau- und Investitionspläne der HBW. Für das Wirtschaftsjahr 1983/84 ist ein Investitionsaufwand in der Höhe von 700 Millionen Schilling geplant, das sind um 190 Millionen Schilling mehr als im Vorjahr. 34 Millionen S entfallen auf abschließende Investitionen, 432 Millionen S auf laufende und 231 Millionen S auf neue Investitionen.#

Die geplanten und laufenden Investitionsvorhaben dienen vor allem der Netzverdichtung bzw. werden für Erweiterungen in den Werken Spittelau und Arsenal benötigt. Bei den neuen Investitionen werden folgende größere Vorhaben in Angriff genommen:

- o Fernwärmeleitung Döblinger Gürtel - Weinberggasse mit Gesamtkosten von 80 Millionen S,
- o Fernwärmeleitung Engerthstraße - Leystraße mit 23 Millionen S und
- o Fernwärmeleitung Molitorgasse - Simmeringer Hauptstraße mit 12 Millionen S.

Für Erweiterungen der Fernheizwerke Spittelau, Arsenal und Kagran werden 1984 rund 115,5 Millionen S ausgegeben. Dazu kommen noch Investitionen bei Blockheizwerken von 16,5 Millionen S sowie 10 Millionen S für Heizzentralen in neuen Wohnhausanlagen. (Forts.)
ba/gg

NNNN

Heizbetriebe präsentieren Ausbau- und Investitionsplan (2)

Utl.: HBW für alle Fälle gerüstet

=++++

10 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Neben dem "Normalbudget" wurde erstmals im Wirtschaftsplan 1983/84 ein sogenanntes "Eventualbudget" in der Gesamthöhe von 220 Millionen S aufgenommen, wovon für 1984 98 Millionen S ausgabenwirksam vorgesehen sind. Mit dem Eventualbudget soll aufgezeigt werden, daß die HBW jederzeit in der Lage ist, die Investitionen kurzfristig in Angriff zu nehmen, sobald von den Abnehmern "grünes Licht" zur Verwirklichung der Projekte gegeben wird. Schwerpunkt des Eventualbudgets ist die Fernwärmeleitung Wienerberg mit Gesamtbaukosten von 150 Millionen. Außerdem steht dieses Budget im besonderen für Versorgung der Wiener Spitäler Rudolf-Stiftung, Semmelweiß-Klinik und Franz-Josef-Spital bereit.

Zwtl.: Steigerung um 3,5 Prozent

Die HBW rechnen im Wirtschaftsjahr 1983/84 mit Erträgen von 1.165 Millionen Schilling, denen Aufwendungen von 1.262 Millionen gegenüberstehen. Neben den Investitionen wird die größte Summe für den Brennstoffeinsatz (360 Millionen Schilling) ausgegeben. Bei normalen Wintertemperaturen könnte der Wärmeverkauf auf 1,708.000 MWh gesteigert werden, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von 3,5 Prozent bedeuten würde.

Sollte das Eventualbudget tatsächlich zum Tragen kommen, würde sich die Bedeckungslücke aus dem Finanzplan um 100 Millionen Schilling erhöhen. Die Bedeckung des Finanzbedarfes soll, so wie früher, über den Kreditweg erfolgen.

Die Fernwärme wird überwiegend in der sogenannten Kraft-Wärme-Kupplung aus der früher ungenutzten Abwärme bei der Elektrizitätserzeugung gewonnen. Aber auch die Wärme, die bei der Müllverbrennung oder in den Kläranlagen entstehen, wird verwertet. Durch den vermehrten Einsatz der Fernwärme konnte bereits der bedenklichen Entwicklung der Umweltbelastung durch Einzelheizungen entgegengewirkt werden. (Forts.) ba/ap

Heizbetriebe präsentieren Ausbau- und Investitionsplan (3)

=++++

11 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Durch den Einsatz der Fernwärme mit dem damit verbundenen reduzierten Schweröleinsatz konnte bereits der Ausstoß an Schwefeldioxid um mehr als 4.000 Tonnen jährlich gesenkt werden.

Durch den Einsatz der Fernwärme konnte außerdem der Ölimport reduziert werden, das derzeit jährlich eine Devisenersparnis von 350 Millionen Schilling bedeutet.

Zwtl.: Fernwärme wird gefördert

Der Anschluß an das Fernwärmenetz bietet eine Reihe von finanziellen Vorteilen:

- o steuerlich absetzbare Sonderausgaben,
- o Zuschüsse nach dem Wohnungsverbesserungsgesetz,
- o Zuschüsse nach dem Fernwärmeförderungsgesetz.

Die Wiener Landesregierung fördert die Anschlußkosten in voller Höhe ohne betragliche Begrenzung. Bei Einbau einer Zentralheizung darf der Förderungsbetrag nicht höher als 150.000 Schilling (exklusive Geldbeschaffungskosten) pro betroffener Wohneinheit sein. Bei Zutreffen dieser Voraussetzungen können die von der Landesregierung festgestellten förderbaren Kosten zur Gänze durch ein Wohnungsverbesserungsdarlehen finanziert werden.

Für Informationen steht den Interessenten die HBW-Verkaufs-
abteilung unter der Telefonnummer 31 15 11 zur Verfügung. (Forts.
mgl.) ba/gg

NNNN

Benennung der "Litfaßstraße"

=++++

12 #Wien, 10.11. (RK-LOKAL) Die "Döblerhofstraße" im dritten Bezirk heißt ab heute im Bereich zwischen Simmeringer Hauptstraße und Baumgasse "Litfaßstraße".

Die Benennung erfolgt in Würdigung der Persönlichkeit des Berliners Ernst Litfaß, der mit den Litfaßsäulen die Plakatierung in Europas Städten revolutionierte. Die Gewista, die im Wiener Stadtgebiet rund tausend Litfaßsäulen aufgestellt hat, hat ihre Zentrale in der nunmehrigen Litfaßstraße.#

Kulturstadtrat Franz MRKVICKA, der gemeinsam mit Unterrichtsminister Dr. Helmut ZILK, die erste Straßentafel mit dem neuen Namen enthüllte, wies auf die Bedeutung der Plakatwerbung für die Wirtschaft hin und betonte auch die kulturellen Aspekte dieser Form der Werbung.

Der Name "Döblerhofstraße" bleibt für das restliche Teilstück der Straße ab Franzosengraben aufrecht. (Schluß) gab/ko

NNNN

Armbänder zur Patienten-Identifikation

Utl.: Patienten-"Kennzeichnung" in Chirurgischen Abteilungen

=++++

13 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Die Einführung von sogenannten "Identifikationsarmbändern" in sämtlichen Chirurgischen Abteilungen der städtischen Spitäler kündigte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER an. Das Armband, das jeder Patient bei seiner Aufnahme erhält und bis zu seiner Entlassung trägt, ist aus Kunststoff und trägt den Namen des Patienten. Mit dieser Maßnahme soll, wie der Stadtrat erklärte, jede Möglichkeit einer Patientenverwechslung künftighin verhindert werden. Laut Stacher wurden diese Armbänder in den vergangenen Monaten bereits probeweise im Wilhelminenspital und im Krankenhaus Lainz verwendet, wobei ein Großteil der Patienten mit dieser Art der Identifikation einverstanden war. Die meisten von ihnen fühlten sich dadurch sicherer. Die Kosten für die Einführung dieser "Sicherheits"-Armbänder, die allerdings nur einmal pro Patient verwendet werden können, werden sich voraussichtlich auf 500.000 Schilling belaufen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Rat und Hilfe bei psychologischen Problemen

Utl.: Schulpsychologischer Dienst für Krankenpflegeschüler

=++++

14 #Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Krankenpflegeschülerinnen und -schüler, die Probleme in der Schule oder im privaten Bereich haben, steht seit kurzem ein eigener Schulpsychologischer Dienst mit Rat und Hilfe zur Verfügung. Wien ist damit das einzige Bundesland, das über eine derartige Beratungsstelle verfügt, die von den 3.000 Schülerinnen und Schülern der 22 Schulen jeweils Montag bis Freitag in Anspruch genommen werden kann. Dies gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Pressestunde bekannt.#

Zwtl.: Einzelberatung

Neben der telefonischen "Anlauf- und Kontaktstelle" im Anstaltenamt (MA 17), Wien, 1, Schottenring 24, Tel.: 6614/302 Durchwahl, gibt es eine psychologische Beratungsstelle für Einzelberatungen im Allgemeinen Krankenhaus, Personalwohnhaus Block B, 2. Stock, Nr. 214. Anlaß dafür war die Überlegung, daß eine wirkungsvolle Beratung und Therapie nur auf "neutralem Boden" außerhalb des schulischen Bereiches stattfinden kann.

Zwtl.: Prüfungsangst und Partnerschaftsprobleme

Laut Dr. Susanne HANZL, die mit der Führung des Schulpsychologischen Dienstes betraut ist, gelang es bis Ende Oktober bereits mit ca. 20 Prozent aller Krankenpflegeschüler persönlichen Kontakt aufzunehmen. Von diesen Kontakten entfielen fast 10 Prozent auf Einzelberatungen, die zum Teil auch als länger konzipierte Therapien geführt werden. Was die Probleme betrifft, so lagen diese bei den Jüngeren vor allem bei Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten, Prüfungsangst, bei Schülerinnen aus den Bundesländern bei Kontaktschwierigkeiten und Heimweh. Darüber hinaus wurden aber auch Partnerschaftsprobleme, Probleme mit der Familie sowie sexuelle Probleme verzeichnet. Auf Grund der relativ häufig auftretenden Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten wurde von Frau Dr. Hanzl ein eigener Lerntechnik-Lehrgang ausgearbeitet, den die Schülerinnen und Schüler nunmehr besuchen können. (Schluß)

zi/ap